

Falsche Worte

"Franzi ist 'ne Schlampe !", hallt es über den Schulflur.

"Sie ist nicht aufgeklärt !"

Überall Gelächter. Franzi hält es nicht mehr aus. Sie kann doch nichts dafür. Es ist nicht ihre Schuld.

Aber Bemerkungen wie "bewirb dich doch bei 'Teen Mom' und "Schlampe" musste sie sich schon die letzten 3 Wochen anhören.

Die Bezeichnung "Schlampe" trifft doch gar nicht zu. Sie hat doch nichts mit mehreren Jungs. Nur mit ihrem Freund Hendrik ist sie zusammen und mit keinem anderen.

Er ist der einzige der die Wahrheit kennt.

Hendrik. Wie sehr sie ihn doch liebt. Seit zwei Jahren sind sie schon zusammen und er hält immer zu ihr. Besonders jetzt. Er lügt für sie und behauptet ER sei der Vater.

Ihren Eltern hat Franzi nichts erzählt, denn Franzi will nicht, dass ihre Eltern ausflippen und sie aus lauter Sorge zum Psychologen schicken.

Auch sie denken, dass Hendrik der Vater ist.

Natürlich waren sie nicht begeistert davon, so früh Großeltern zu werden. Immerhin ist Franzi erst siebzehn. Zu jung, um Mutter zu werden. Auch Hendrik ist mit achtzehn zu jung, um Vater zu werden.

Aber Franzi und Hendrik sind relativ optimistisch.

Sie werden es schaffen, denn zusammen sind sie stark und unterstützen sich, wo sie nur können.

Abends ist Franzi bei Hendrik und liegt in seinen Armen. Sie fühlt sich so geborgen bei ihm, wie bei keinem anderen.

Nach der Geburt würde sie die Schule wechseln, denkt sie, als ihr diese Bilder wieder vor Augen sind : Der Fremde, der ihr irgendwas eingeflößt und sie weggebracht hat, der sie ekelhaft anlächelt, während sie, an den Händen gefesselt, da liegt und zu ihr sagt " Wir werden jetzt eine Menge Spaß haben !"

Von der Folge wusste der Fremde natürlich nichts. Sie hatte ihn danach nie wieder gesehen. Zum Glück !

Franzi wurde klar, dass sie dieses schreckliche Erlebnis nie vergessen kann. Vor allem nicht, wenn sie ihrem Kind in die Augen sehen würde.

War es wirklich richtig zu schweigen ?

Sie nahm Hendrik das Buch weg, das er zum dritten Mal liest, flüstert ihm etwas ins Ohr, er nickte und hielt ihre Hand ganz fest.

"Ich bin bei dir. Egal was passiert !", sagte er und gab ihr einen Kuss auf die Stirn.

Franzi nahm ihr Handy und tippte eine Nummer ein.

